

Ist die Verzögerung unterbrochen, so muß darauf geachtet werden, daß die neue Frist nicht abläuft, ohne daß man seine Rechte gewahrt hat. Eine einfache Mahnung oder Klageandrohung genügt nicht, die Verzögerung aufzuhalten, und wenn man gegen den Schuldner vor Ende des Jahres noch wirksam vorgehen will, muß man sofort die Klage einreichen oder einen Zahlungsbefehl ausstellen. Die Zustellung muß dann aber bis 31. Dezember erfolgt sein. Übrigens ist zu erwähnen, daß die Verzögerung auch dann unterbrochen wäre, wenn der Schuldner etwa in Konkurs geraten und die Forderung zur Masse angemeldet ist.

Befristet man vom Schuldner kein Anerkenntnis der Schuld, keine Abkündigung oder Zahlungsbefehl auf die Schuld und ist bisher weder Klage oder Zahlungsbefehl ausgestellt oder die Forderung im Konkursverfahren angemeldet, so müssen vor dem 31. Dezember dieses Jahres Forderungen in der Weise geltend gemacht werden, daß entweder die Klage erhoben oder zunächst Zahlungsbefehl ausgestellt wird.

Wer sich also vor Schaden bewahren will, leite unverzüglich notwendige Schritte ein.

Allerlei Spielzeug für Weihnachten.

Von Joh. Reimich.

Der Aufmarsch zum Weihnachtsfeste hat begonnen. Trotz der Sorgen um den Orient macht auch die nächste Umgebung ihre Ansprüche geltend, die allernächste, und das ist die Familie.

Die Bajare eröffnen ihre Weihnachts-Ausstellungen, um die Kunden zu erfreuen. Um den Besuchern etwas Neues zu bieten, stellen sie die alten Sachen aus, denn die alten Sachen sind manchmal die besten. Die Besucher, auf die es nämlich hauptsächlich ankommt, sind die Kinder, und für die ist das Alte auch noch neu. Die ewig jungen Märchen: Dornröschen, Schneewittchen, der gestiefelte Kater, Reineke Fuchs, die Goldmarie und die Pechmarie, Aschenputtel, kommen zur Darstellung. Aus Poppe und Pitter aufgebaut, die Figuren durch ein Uhrwerk ein wenig beweglich, mit Schneegestöber und Windgehauch, so treten die Szenen aus der bunten Märchenwelt vor die Augen der Erwachsenen und der Kleinen. Genau so wie unsere Väter und Großväter vor hundert und mehr Jahren vor diesen „Dioramen“ und „mechanischen Theatern“ gestanden haben, bewundern heute unsere Kinder die festgenordeten Figuren. Vielleicht wird es bei unseren Enkelkindern nicht anders sein, trotz Kinetographen und Grammophon, dem Weihnachtsfest wohnt ein ganz besonderer konservativer Zug inne. Konservativ sind auch die Geschenksachen, die in Hülle und Fülle aufgebaut sind, fast immer dieselben seit vielen Jahren.

In Jugendschriften und Kinderkalendern bemüht sich zwar eine starke Literatur, alljährlich Neues und Schönes in moderner Ausstattung zu bringen, und wenn einer einen Erfolg hatte, so findet er stets eine Reihe Nachahmer. Das war schon immer so; aber ständig bleiben daneben die alten bewährten Werke: Der Struwwelpeter, der Robinson, die Grimmschen Märchen, Andersen, Auswähl und 1001 Nacht, Münchhausen und verwandtes. Die Ausstattung wechselt, sie wird dem modernen Geschmack angepaßt, aber die Kinder legen kaum so viel Gewicht darauf wie auf den Inhalt und die Bilder.

Die Puppe, der Ball, Schießgewehr und Trommel, Trompete und Küras sind die Hauptgegenstände wie vor alters. Neben die Puppe hat die Menschheit das sogenannte Charakter-Baby gestellt, den Schurmann, den Schornsteinfeger, den Dienstmann, die Köchin und viele andere Figuren, die sich durch einen geistlich-fomischen Gesichtsausdruck auszeichnen. Aber das Kind hat am liebsten den Gegenstand, mit dem es am meisten anfangen kann, d. h. die Puppe, die an sich ganz neutral gehalten ist. Teddy-Bären, Gänse, Elefanten, Löwen, Kamele und sonstiges Viehzeug sucht mit der Puppe in Wettbewerb zu treten, und es bildet gewiß eine schöne Abwechslung, aber auch nur das. Das Mädchen spielt mit der Puppenküche, mit diesem Ding läßt sich das Wunderbarste aufstellen, man kann kochen, aufräumen, abwischen, alles tun, was Mutter auch tut. Das ist ja der Hauptgedanke der Kinder beim Spielen: es so zu machen, wie die Großen, nur nicht mit der Verantwortlichkeit. Wir sind jetzt für das Eigenheim und die Gartenstadt: deshalb stellen wir neben die Puppenküche auch die Erweiterung, die Puppenvilla, das Puppenhaus. Es sind ganz ansehnliche Gebäude auf den Markt gekommen, mit Wohnzimmern, Schlafzimmern, Küche und Badgehefen, Treppen und Korridoren, sogar mit Garten und Hofbund. Das Schiff und Auto, Luftschiff und Flugzeug in den verschiedensten Ausführungen vorhanden sind, versteht sich von selber; aber es scheint, daß das Luftschiff nicht mehr die große Begeisterung findet wie voriges Jahr. Kein Wunder, man kann nicht viel damit machen; es hängt höchstens am Faden von der Decke herab und schauert etwas herum. Selbst das Schaukelpferd bietet mehr Abwechslung.

Wir hatten eigentlich erwartet, daß der Balkankrieg sich stark bemerkbar machen würde. Die Weisheitslehren, meinten wir, würden als Montenegroer und Serben, Bulgaren und Griechen, Türken und Araber aufmarschieren. Aber davon ist noch nicht viel zu sehen; vermutlich ist der Orientkrieg der Industrie ebenso überraschend gekommen wie anderen Leuten, sie konnte in der Kürze der Zeit nicht viel Vorrat liefern, auch mußte sie in der Eile nicht recht auf welche Seite sie sich schlagen sollte, denn die Popularität geht mit dem Erfolg. So herrschen denn die verschiedenen deutschen Truppenteile vor, einschließlich der Schütztruppen, die der Phantasie ja die meisten Anhaltspunkte geben. Kanonen und Maschinengewehre werden in immer größerem Maßstab hergestellt, wie auch die Panzerfahrzeuge usw. Überhaupt tritt der Bug noch dem Soldaten im neuzeitlichen Fabrikat immer mehr hervor. Man stellt nicht mehr ausschließlich den Grund auf: Wenn es nur für den ersten Augenblick der Bekleidung hübsch ausieht, für die Kinder machen es ja doch entzwei. Man will etwas für längere Dauer bieten, das Publikum legt mehr Geld an. Das steht man besonders bei den Gegenständen, die eigentlich keine Spielachen mehr sind, bei den Tischchen und Stühlen, die für unsere Kleinen hergestellt sind. Volkstische für die Kinder werden jetzt fast schon mit derselben Sorgfalt und Exaktheit gearbeitet, wie für die Eltern, und die Breite sind entsprechend

An Deutschland.

Auf Niederwalde Höhe vom Eichenbain,
Im sagenumwobnen Gelände am Rhein,
Ein Zeugnis des Heils, das den Deutschen geschah,
Steht sonnenumschattete Germania,
Doch über des Rheinstroms blühendem Strand,

Die Kaiserkrone in erhobener Hand,
Das herrlichste Meibod gewaltiger Zeit,
Das ruft uns über die Lande weit:
Deutschland, bist du bereit?

Ein Adler sitzt, die Flügel gespannt,
Auf ragender Klippe von Helgoland:
Der Sturmwind pfeift über nordische Meer,
Laut brandet am Felsen der Wogen Heer.
Der Adler schaut prüfend die Brat im Nest,
Dann späht er mit bohrendem Auge nach West
Und lauscht, als hört' er von drüben weit
Den Kiel schon rauschen der eisernen Zeit:
Deutschland, bist du bereit?

In fernen Marken, wo's zeitiger tagt,
Am Ufer der Bogat Marienburg ragt
Im Kreuzgang verhalte der Ritter Schritt,
Es ruft der Degen, der lähn einst tritt.
Doch über die Speere ein Jittern geht,
Wie wenn der Wind über Kornfeld weht,
Und seh'! aus der Gruft tritt, gerüstet zum Streit,
Herr Winrich von Kniprode im ehernen Kleid:
Deutschland, bist du bereit?

Da geht ein Klingen und Singen durchs Land,
Es reichen die Deutschen sich alle die Hand,
Vom Nordseestrand zum Himmelsmeer,
Vom Königsbau bis zum Königsee,
Vom Weichselstrom bis hinüber zum Rhein
Stimmt alles mit heiliger Begeisterung ein:
Dah kommen die schwere, die eiserne Zeit,
Hier stehen des Vaterlands Söhne gereiht:
Jungdeutschland, allzeit bereit!

Edmund Bassenge.

Vermischtes.

Der Fluch der Schönheit. Mit Edna Hochritsch ist eine der offiziell als Schönheit erklärten Frauen der Vereinigten Staaten, sie gehört daher zu den bewunderten und am meisten fotografierten Frauen der Welt und ist trotzdem nicht glücklich. Einem New Yorker Zeitungsmann erklärte sie, eine allgemein als Schönheit geltende Frau gehöre sich nicht mehr selbst. Sie gehöre dem Publikum, dessen Kritik keineswegs immer lebenswichtig wäre. „Sie ist heute aber gar nicht schön“, sie wird alt“, sie ist schlecht angezogen“, das sind Dinge, die sie öfter zu hören bekommt als Komplimente. „Die Frauen, die nicht schön sind, haben es viel besser“, schloß die arme Mit ihre Klage.

Reich und Gold. In Stockholm tritt gegenwärtig eine sehr hübsche und begabte Tänzerin, Mik Melia, auf. Unter anderem führt sie auch den sogenannten „Tiertanz“ mit verbundenen Augen aus. Dieser Tage passierte es ihr dabei, daß sie trotz ihrer Geschicklichkeit einige Eier zerbrach. Dieser Zwischenfall belustigte besonders eine im Publikum anwesende sehr hohe Persönlichkeit, wodurch aber der Künstlerin ihr Reiz besonders groß erschien. Tags darauf erhielt sie nun ein Paket, das die Aufschrift trug: „Vorwärts! Herbrechtlich!“ Sie öffnete das Paket und fand darin nicht, wie vermutet, gewöhnliche Hühner-Eier, sondern drei schwere Eier aus reinem Platinsgold. Mik Melia soll nun über ihr Reiz ganz anders denken.

Einige Gemeindegemeinschaften in Jena. Lichtenhain und Biegenhain, die berühmtesten Bierdörfer in Jena's Umgebung, werden in nächster Zeit ihre Selbstständigkeit verlieren. Die beiden Orte werden mit Zustimmung der weimarschen und der meiningischen Regierung am 1. Januar nach Jena eingemeindet. Die alte Universitätsstadt wird dadurch 3000 Einwohner und wertvolles Baugelände gewinnen. Die Jenerer Studenten werden nun zur Aufrechterhaltung der alten Burkenberlichkeit nach anderen Bierdörfern Ausschau halten müssen.

Neuestes aus den Witzblättern.
Boshaft. „Unmöglich! Sogar die Alten, die hier auf meinem Ball liegen, werden von den Mäusen angeknabbert, und ich stelle doch jede Nacht eine Falle auf!“ — „Ja, da wird's wohl am Tage gefahren, Herr Kollege!“
Zusammenfassend. „Ja, was hat denn der Typier für eine Braut! Falsche Zähne, falsche Haare, Schminke, an der ist ja nichts Geistes!“ — „Er hat sie auch auf der künstlichen Eisbahn kennen gelernt.“
Vergewaltigt. „... Wissen Sie, mein Mann geht nie unter Menschen — er lebt nur in der Familie!“ (Bleibende Blätter.)

Ein Wort über die Mode.



Zu den Ball- und Gesellschaftskleibern werden in dieser Saison wieder recht viele Blüffiederde genommen und auch ganze pliffierte Kleider sind hochmodern, doch müssen die Blüffieder nur sehr flach eingebraunt werden, da sie die schlanke Figur nicht beeinträchtigen dürfen. Bei nebenstehendem Modell wurde der pliffierte Rock aus hellgrünem Batist gearbeitet und mit zwei darüberfallenden Volants aus crème Spitzen versehen, die auch über die rund ausgechnittene Taille gelegt sind. Der grüne Stoff der Taille und des Rockes schimmert leicht unter den Spitzen hervor. Sehr apart wirkt der hellrosa Bandbeiz, mit dem der um die Taille gelegte, leicht gefaltete Gürtel übereinstimmt. Dieses Kleid kann von jeder Dame mit Hilfe eines Favoritätenschnittes nachgearbeitet werden. Schnitt in 42, 44, 46, 48, 50, 52 Zentimeter halber Oberweite zu beziehen für Mk. 1,25 von der Modenzentrale, Dresden-N. 8.

Kunst und Wissenschaft.

Wochenpielplan der Dresdener Theater.

Opernhaus: Dienstag Figaros Hochzeit (Anfang 7 Uhr), Mittwoch Lohengrin (Anfang 6 Uhr), Donnerstag und Sonnabend Hülse und Gretel (Anfang 7,6 Uhr), Freitag Madame Butterfly (Anfang 7,6 Uhr), Sonntag Der Widerspenstigen Zähmung (Anfang 7,8 Uhr), Montag Das Rheingold (Anfang 7,8 Uhr).

Schauspielhaus: Dienstag Minna von Barnhelm (Anfang 7,8 Uhr), Mittwoch Der Graf von Gleichen (Anfang 7,8 Uhr), Donnerstag und Sonntag Jedermann (Anfang 8 Uhr), Freitag Agnes Bernauer (Anfang 7 Uhr), Sonnabend Dannesboms Himmelfahrt (Anfang 8 Uhr), Montag Die Journalisten (Anfang 7,8 Uhr).

Zentraltheater: Dienstag bis mit Sonntag Der Illa Domino, außerdem Mittwoch Sonnabend und Sonntag nachmittag Die Mänseldünnin.

Residenztheater: Dienstag „Autolischen“, Mittwoch, Sonnabend und Sonntag „Grigri“, Donnerstag „Der Zigeunerbaron“, Freitag und Montag „Die Bajadere“, Anfang 8 Uhr, außer Freitag und Montag Anfang 7,8 Uhr. Außerdem Mittwoch, Sonnabend und Sonntag „Schneeweißchen und Rosenrot“, Anfang nachm. 7,4 Uhr.

Viktoria-Salon: Täglich Spezialitätenvorstellung, u. a. die schöne Gles de Merode, (die weltberühmte Tänzerin von der Großen Oper in Paris), Quartett Oy-Na (französische Apachen-Tänzer), The Casaros (Veiter-Revolution-Lustspiel), The Globes (Equilibristen auf rollenden Kugeln) und das übrige große Dezemberprogramm. Anfang täglich abends 8 Uhr, außerdem Sonntags nachmittags 4 Uhr.

Rästel-Ecke.

Festerrästel.



So! Wo ist denn meine dritte Gans?

Silberrästel.

1—2 würde ein Buchstabenname sein, wenn der Kopf anders wäre, 3—4 ist ein weiblicher Vorname, 5 am Haus zu sehen. Das Ganze ist jedem Besucher von Wettrennen wohl bekannt.

Gleichung.

$$a - (b - c) + \frac{1}{2}d + e - (f - g) = x$$

a schwachhaftes Wassertier, b biblischer Prophet, c Erbsicht, d weiblicher Vorname, e europäische Hauptstadt, f Form des Wassers, g altes Maß, x Teil der Erde.

Lösungen in nächster Nummer.

Auflösungen der Rästel aus voriger Nummer.

Skataufgabe: Der Grand ist unzerlegbar, wie auch die Karten sitzen mögen. Den zweiten Jungen holt der Spieler sogleich ab. Er braucht dann nur 2 Stiche abzugeben auf ca, 10 (21), allerdhchst kann hierbei gemittelt werden da, 10 (21), und er selbst, der Spieler, gibt c9 und 8 hinein oder wenn der erste Stich nicht genommen, sondern mit c7 ausgewichen wird, cD und 9, sodass die Gegner nur 42 bis höchstens 45 erreichen.

Geheimschrift: Halbe Treu ist ganze Untreu. (Schlüssel: Gans, Veiter, Traube).

Nossener Produktenbörse

am 6. Dezember 1912.

	1000 kg	M.Pf.	M.Pf.	M.Pf.	bis M.Pf.
Weizen, neu 70/74kg.	175	185	85	14	15 70
neu 75/76.	187	189	85	15 85	16
Roggen, neu	156	164	80	12 50	13
Hafer, unberechnet	170	175	50	8 50	8 75
Hafer, berechnet	130	155	50	6 50	7 75
Zuttermehl I	10	17 75	—	50	9
II	16 75	—	50	8 50	—
Roggenkleie	12 50	14 25	50	6 40	7 25
Weizenkleie, grob	11 75	—	50	6 20	—
Raiskörner, grob	—	—	50	—	8 25
Maischrot	—	—	50	—	9
Heu, neu	per 50 Kilo	M.	2 20	—	2 80
Schuttstroh	50	—	2	—	2 50
Gebundstroh	50	—	1 50	—	2
Speisekartoffeln, neu	50	—	2	—	2 50

Meißner Marktbericht

am 7. Dezember 1912.

Butter, ein Kilo 2,60—2,70 Mk., Eier ein Stück 11 bis 12 Pf., Huhn ein Pfund 1,40 Mk., Gänse ein Pfund 80 Pf., altes Huhn ein Stück 3,20—3,80 Mk., junge Hühner, ein Stück 1,60—2,00 Mk., Enten ein Stück 3,80—4,50 Mk., Tauben, ein Stück 65—70 Pf., Rebhühner ein Stück 1,30 Mk., Hasen, ein Stück 5,00 Mk.

Getreidepreise

	geringe Qualität	mittlere Qualität	gute Qualität
Weizen	18,40	18,70	18,80 19,00
Roggen	15,60	15,80	15,90 16,20
Gerste	—	—	20,00 20,40
Hafer	17,00	17,80	17,90 18,20

Meißner Festmarkt am 7. Dezember: Preis pro Stück 16—22 Mark.